

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

194 (21.8.1895) Mittagausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt: 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert: Vierteljährlich 1.80. Auswärts durch d. Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Zusätze: Die Beilage 20 Pfg. (Totalbeilage billiger). Die Reklameweile 40 Pfg. Einzelnummer 5 Pfg. Doppelnummer 10 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 16000. 15 975. 23. März 1895 (Kleine Presse). Garantiert größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruher Str. 11. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von S. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herzog, für den Inseraten-Theil K. Minder-Spacher, sämtl. in Karlsruhe.

Nr. 194. Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Mittwoch den 21. August 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

An unsere Leser!

Überall ist die Erinnerung mächtig geworden an die unvergeßlichen Tage der ruhmreichen Jahre 1870/71. Das Bild der gewaltigen Feldzeit wieder lebendig zu machen und jedem deutschen Mann und Jüngling mit packender Unmittelbarkeit vorzuführen ist kein Werk mehr berufen als

Der große Krieg 1870/71 in Zeitberichten

neu herausgegeben von Joseph Kürschner.

In einem glanzvoll ausgestatteten Bande sind die wichtigsten Tagesstimmen aus der Zeit, die bereideten Zeugen der großen Zeit übersichtlich als ein lesbare Ganze zusammengestellt und in der originellsten, geradezu verschwenderischen Weise mit Bildern, die der Zeit entstammen, illustriert.

Dem Werk ist nichts Nebenliches an die Seite zu stellen!

Dabei ist es

kein Lieferungswerk, sondern ein kompletter, gebundener Prachtband

(eleganter Lederartiger Kastenband, 21 Ctm. breit, 30 Ctm. hoch, 3,5 Ctm. stark, über 1300 Spalten, über 300 Illustrationen, 7 Kunstbeilagen) von dem wir uns

für unsere Leser den Alleinverkauf

gesichert haben. Wir sind dadurch in der glücklichen Lage, das prächtige Werk, das in seiner ersten unvollkommenen und nicht illustrierten Gestalt M. 12,50 kostete, für

Mk. 3,50 Pfennige

unseren Abonnenten anzubieten. Da wir nur eine beschränkte Anzahl von Exemplaren erwerben konnten, raten wir Ihnen, sich rasch dieses glänzenden patriotischen Werkes zu verschaffen, das

jeder gute Deutsche besitzen muß.

Bezugsbedingungen.

Das Prachtwerk ist zum Preise von M. 3,50 in der Expedition der „Badischen Presse“ käuflich. Nach answärts erfolgt die Versendung postfrei gegen Einzahlung des Preises durch Postanweisung zuzüglich 35 Pfg. für die erste Zone,*) oder 60 Pfg. für ganz Deutschland für Verpackung und Porto oder als Expressgut an alle badischen Bahnhöfen zu dem üblichen Portofuß und 10 Pfg. für Verpackung. In ein gewöhnliches (5 Kilo) Postpaket können bis zu zwei Exemplare verpackt werden, Porto und Verpackung für zwei Exemplare ist daher auch nur 35 bzw. 60 Pfg.

Deutliche Angabe der Adresse erbeten.

Im Hinblick auf die zu erwartende starke Nachfrage bitten wir möglichst zeitig die Bestellungen an die Expedition der „Badischen Presse“ in Karlsruhe einzusenden.

*) Unter die 1. Zone (20 Stunden im Umkreis von Karlsruhe) fallen noch: Offenburg, Hornberg i. Schw., Straßburg i. E., Neustadt (Wald), Pforzheim, Mühlacker, Heilbronn, Heidelberg, Mosbach, Mannheim, Bensheim, Worms.

* Vor fünfundsanzig Jahren.

XXXVII. Bei Gravelotte.

Von Oberstleutnant von Randow.

(Schluß.)

Da erschallt plötzlich von links her lauter Lärm, der selbst das rollende Gewehrfeuer übertönt; mit dem Ruf: „en avant, en avant, vive l'empereur!“ stürzen

dichte Schwärme von Franzosen aus der Stellung heraus zum entscheidenden Gegenangriff. Aber nun wechseln Angreifer und Verteidiger ihre Rolle. An dem ruhigen, wohlgezielten Feuer unserer Infanterie bricht sich der französische Elan und unter enormem Verlust weicht der Feind wieder in seine Deckung zurück. Diesen Moment benutzte ich, raffte meine letzten Kräfte zusammen und ging zurück in die schützende Schlucht, wo ich unter einem Chauffee-Durchschuß durch einen Truppen-

arzt den ersten nothdürftigen Verband erhielt. Dort findet mich auch mein treuer Bursche, der selbst durch einen Brellschuß leicht verwundet ist.

Mittlerweile ist es Abend geworden.

Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, daß in der Schlacht der Zeitbegriff für den Kämpfer völlig verloren geht. Wohl in Folge der ungeheuren Anspannung aller Nerven drängen sich die Stunden so zusammen, daß in der Erinnerung Ereignisse, welche zeitlich getrennt sind, oft als gleichzeitig angenommen werden. Daher auch die Schwierigkeit für den Geschichtsschreiber, sich aus den verschiedenen Gefechtsberichten ein klares Bild der Gesamthandlung zu schaffen, denn in der Hitze des Kampfes denkt Niemand daran, die Uhr zu ziehen. Dieser Umstand ist auch nach dem Feldzuge eine Quelle von Streitfragen, meist über die Priorität bei einer glänzenden Waffenthat, z. B. Erstürmung eines Dorfes u. dgl. mehr. So erging es mir. Damals wie heute ist es mir nicht möglich, die verschiedenen Phasen des Kampfes zeitlich auseinander zu halten, und ich kann nur sagen, daß ich sehr überrascht war, daß es schon Abend geworden.

Nun ging ich, geführt von meinem Burschen, nach Gravelotte zurück, nicht ohne noch fortwährend von Geschossen aller Art verfolgt zu werden.

Wir begegnen Soldaten mit weißen Achselklappen, es sind die Pommern, welche in treuer Waffenbrüderschaft dem verblutenden 8. Korps zur Hilfe eilen.

Da die Chaussee durch zurückfluthende und vorgehende Truppen fast unpassierbar ist, so suchen wir zeitwärts derselben durchzukommen. Vor Gravelotte begegnen wir einer glänzenden Suite, von welcher einige Schritte abseits einige Reiter halten. Ist es möglich? Der vordere Reiter ist König Wilhelm in Begleitung seiner Helden, von denen Moltke's charakteristische Gesichtszüge und Bismarck's redenhafte Gestalt sich besonders abheben. Die Strahlen der Abendsonne beleuchten das greise Helmenantlig unseres geliebten Kriegsherrn, daß es wie von einem Glorienschein umflossen ist. In der heißen Schmelze dort vorn wird jetzt eine neue Krone aus Blut und Eisen geschmiedet, die deutsche Kaiserkrone, welche Dein ehrwürdiges Haupt zieren soll. Eine feindliche Granate schlägt unweit des Königs ein. Also auch hier, wie bei Königgrätz, verlangt Du, hehrer Fürst, Deinen Antheil an den Gefahren Deines Volkes in Waffen!

Mein treuer Bursche bettet mich im ersten Gehöft von Gravelotte in einen Stall, welcher von Verwundeten aller Waffengattungen angefüllt ist. Neben demselben fährt eine Batterie auf, und bald antwortet der Feind, und das Getöse der platzenden Granaten scheucht die

Schuld um Schuld.

Roman in zwei Bänden von Ludwig Habicht. Nachdruck verboten.

14) (Fortsetzung)

„Und der thäte eine Restauration doch gründlich Roth“, verjegte Adelheid.

„Ich werde sie in meiner Eigenschaft als herzoglicher Baumeister beantragen“, scherzte Otto Kröner.

„Am Gotteswillen nicht!“ rief Leonie eifrig, „dann wäre es nicht mehr unsere Georgenburg.“

„Darin könntest Du Recht haben“, sagte die Mutter, „würde das Schloß neu hergestellt, möchte man uns kaum den Wohnsitz darin belassen, ich meine, wir behalten ihn nur so ungeführt, weil man ihn vergessen hat.“

„So rühret, rühret nicht daran“, rief der Baumeister gut gelaunt; „gießen wir viele Becher Kette darüber aus.“

„Sie würden nicht schwerer herbeizuschaffen sein als Wasser aus jenem Springbrunnen“, spottete Adelheid, indem sie mit der Hand über den ziemlich verwilderten Garten hinweg nach einem steinernen Bassin deutete, dessen in Wind und Wetter grau gewordene Nymphen sich der Umarmung wuchernder Schlingkräuter nur noch schwach erwehren.

„Und wenn man uns das modernisirte Georgenburg auch erb- und eigenthümlich überließerte, ich könnte mich dessen nicht erfreuen, es wäre meine Heimath nicht mehr.“

Auderte Leonie eifrig, indem sie das kastanienbraune

Haar von der weißen, niedrigen Stirn zurückstrich; es wäre für mich ein wahrer Jammer, wenn man die engverzweigte Buchenwand dort wieder regelrecht verschneiden oder in dem Garten Teppichbeete und geschorenen englischen Rasen wie in Rogasen anlegen wollte.“

„Es gefiel Dir aber immer sehr gut in Rogasen“, bemerkte Adelheid in spitzem Tone, während sich auf der Stirn der Frau v. Hartleben eine Falte bildete und ihr schönes, bleiches Gesicht einen Zug der Herbeheit und Strenge bekam.

„Jedem das Seine“, plauderte Leonie weiter, „für Rogasen paßte dies, für unser Rococohöfchen jenes, und unserem Garten bekommt seine Belassenheit gar wohl. Die geflügelten Wald- und Gartenjäger betrachten ihn nicht minder als ihre Heimath als wir; im Frühling erblühen hier zuerst die Beilchen, und haben Sie je ein solches Meer von Rosen und Bergknechtminne, eine solche Fülle von Aukiseln, Völkern, Pionieren, Levkoyen, und Reseden gesehen, wie wir hier bei einander haben?“ Sie hatte sich mit ihrer Frage an den Baumeister gewandt, während sie ihren Platz verlassen hatte und auf die von dem Gange nach dem Garten führenden Stufen getreten war.

Es versteht sich wie sie sagte: ein wunderbarer Blumenkor blühte im Garten, der sich bis zu einem klaren See erstreckte, dessen Wasser tiefgrün war, denn es spiegelten sich darin die uralten Bäume des ihn begrenzenden Waldes, dem auch das Fleckchen Erde, auf dem jetzt

das Schloß erbaut und der Garten angelegt war, vor Jahren abgewonnen worden.

Kröner, der ihr gefolgt war, kehrte jetzt mit ihr an den Theetisch zurück.

„Ich habe den Leutnant v. Somland diesen Vormittag in Gosau getroffen“, erzählte er; „durch ihn erfuhr ich Näheres über den unglücklichen Vorfall mit dem Krämer Schühholz; er ist gerade dazu gekommen, als man ihn aus dem Wasser gezogen hat.“

„Ja, das erzählte mir Paula auch“, fügte Leonie hinzu.

„Paula?“ fragte Adelheid, „wo hast Du denn die gesehen?“

„Si, habe ich Euch denn das noch nicht erzählt?“ rief Leonie verwundert, sie kam gerade, als ich fortgehen wollte, um sich nach Eufriede zu erkundigen.“

„Wie menschenfreundlich“, verjegte die Oberförsterin mit unverkennbarem Hohn. „Der Herr Leutnant hilft den Extrunkenen aus dem Kahn tragen und ist bei den Versuchungen zu seiner Wiederbelebung thätig, Fräulein Paula fährt zu der früheren Gespielin, um die sie sich schon lange nicht mehr bekümmert hat, es fehlt ja nur, daß auch Herr v. Somland noch die Hand im Spiele gehabt hätte.“

„Das ist doch nicht der Fall“, erwiderte der Baumeister. „Der Leutnant erzählte mir, sein Vater habe noch spät am Abend einen Spazierritt gemacht und erst bei der Rückkehr von demselben die Nachricht von dem Selbstmord des Krämers erhalten.“

hofft sich einen gewöhnlichen Strauchsteller vollständig. Die Berichte über die fähigen mit dem...

„Gourier“, Wüthgenheimer Angeler für Sanitätswissenschaft, Garten, Obst- und Weinbau.

Verwundeten, welche, wie ich, in der glücklichen Lage sind, noch gehen zu können, aus dem gefährdeten Ort. In der Bodenkammer eines Hauses finde ich endlich ein dürftiges Lager, welches ich noch mit einem tödlich verwundeten Landwehroffizier theilen muß, dem der Gedanke an Weib und Kind von Zeit zu Zeit schmerzlichere Ausrufe erpreßt, als die schwere Verwundung.

Von meinem Lager aus kann ich durch das Dachfenster einen Theil des Schlachtfeldes übersehen, auf welchem der Kampf noch immer wüthet. In der Dunkelheit machen die Feuerlinien der beiderseitigen Infanterie, die Feuergeräthe der plaudernden Artilleriegeschosse einen grauenhaft schönen Eindruck. . . Am frühen Morgen nach kurzem Schlaf erwachte ich, ein Blick auf meinen Lagergenossen neben mir belehrt mich, daß der Aermste allen seinen Leiden enthoben ist. Grauen und herzliches Mitleid erfassen meine Seele, und ich begrüße freudig meinen eintretenden Burschen, der mir mittheilt, daß er einen Platz auf einem kleinen zweirädrigen Bauernkarren für mich ausgemacht habe, welcher einen höheren verwundeten Offizier nach Pont-à-Mousson bringen sollte. Diejem, Oberst v. B., Kommandeur eines Infanterie-Regiments, war eine Hand durch eine Granate zerschmettert worden. Bald saßen wir auf dem höchst unbequemen Karren, dessen holperige Bewegungen uns laute Schmerzensrufe entlockten; die Burschen führten abwechselnd das schwerfällige Percheron-Pferd, damit die Steine möglichst vermieden würden. Dicht hinter Gravelotte kamen wir an dem Bivak unseres Jägerbataillons vorbei, welches auf eine Kompagnie zusammengeschnitten schien, da zahlreiche im Laufe des Gefechts Abgekommene sich noch nicht wieder eingefunden hatten. Dort erfuhr ich zuerst die ganze Größe unserer Verluste, aber auch unseres Sieges. Schmerzlich bewegt schied ich von den Trümmern meines noch am Tage vorher so stolzen Bataillons, das sich im Laufe des Feldzuges noch neue, unvergängliche Lorbeeren erworben sollte. Wir kreuzten den Stab des Prinzen Friedrich Karl. Der Prinz hielt an unserem Wagen an, begrüßte den ihm bekannten Oberst v. B. und redete auch mich mit den Worten an: „Nun, junger Kamerad, Sie haben sich auch nicht mit einer Wunde begnügt,“ und auf meine arg entstellte Nase, welche gleichfalls mit einer Chassepotingugel in unansehnliche Verwundung gekommen war, deutend, fügte er lächelnd hinzu: „Trösten Sie sich über diesen Schönheitsfehler damit, daß Sie jetzt jedenfalls den Damen noch viel interessanter geworden sind.“ Nachdem ich dem hohen Herrn noch ausführlich über unseren Aufenthalt am gestrigen Kampfe berichtet hatte, schied er mit gnädigem Händedruck. Auch ein anderer hoher Offizier verweilte an unserem Wagen in längerem Gespräch mit Oberst v. B. Es war Kriegsminister v. Roon, des neu entstehenden deutschen Reiches Erz-Waffen Schmied.

Ich entnahm aus dem interessanten Gespräch unter Anderem, daß der König gestern selbst eingegriffen habe, als in Folge der enormen Verluste und vergeblich wiederholten Angriffe eine zeitweilige Panik beim 8. Armeekorps einzutreten drohte, daß es aber nur der energischen Mahnung des greisen Helden: „Erinnert Euch, daß Ihr Preußen seid!“ bedurft habe, um den gesunkenen Muth aufs Neue zu beleben.

Auch an der Stätte, an welcher der hohe Herr die Nacht vom 18. zum 19. August zugebracht und die Entbehrungen seiner Soldaten getheilt hatte, kamen wir vorüber.

Die Fahrt nach Pont-à-Mousson dauerte vierzehn Stunden, da wir wiederholt sehr lange auf der Straße halten mußten, weil dieselbe durch die nachrückenden Armeetrains buchstäblich stellenweise derartig

verfahren war, so daß die Stockung meist nur dadurch beseitigt zu werden vermochte, daß einzelne Wagen in die tiefen Schaufseeegräben gestürzt wurden. Dabei wurden wir wiederholt durch Gewitterregen bis auf die Haut durchnäßt und langten ganz erschöpft in Pont-à-Mousson an, wo wir in dem in ein provisorisches Lazareth verwandelten französischen Damenpensionat Nativité Aufnahme fanden.

Brief Sr. Majestät des Königs Wilhelm an Ihre Majestät die Königin Augusta. Rezonville, den 19. August 1870.

„Das war ein neuer Siegestag gestern, dessen Folgen noch nicht zu ermessen sind.

Gestern früh gingen das 12. Garde- und 9. Korps gegen die nördliche Straße Metz-Verdun bis St. Marcel und Doncourt vor, gefolgt vom 3. und 9. Korps, während das 7. und 8., sodann auch das 2. bei Rezonville gegen Metz stehen blieben.

Als jene Korps rechts schwenkten in sehr waldigem Terrain, gegen Berneville und St. Privat, begannen diese Korps den Angriff gegen Gravelotte, nicht heftig, um die große Umgehung gegen die starke Position Amanvillers-Chatel bis zur Mezer Schaufsee abzuwarten. Diese weite Umgehung trat erst um 4 Uhr ins Gefecht mit dem Pivottorps, dem 9., um 12 Uhr. Der Feind setzte in den Wäldern heftigen Widerstand entgegen, so daß nur langsam Terrain gewonnen wurde. St. Privat wurde vom Gardekorps, Berneville vom 10. Korps genommen, das 12. Korps und Artillerie des 3. griffen nun in das Gefecht ein.

Gravelotte wurde von Truppen des 7. und 8. Korps und die Wälder zu beiden Seiten genommen und behauptet, mit großen Verlusten.

Um die durch die Umgehung zurückgedrängten feindlichen Truppen noch anzugreifen, wurde ein Vorstoß über Gravelotte bei einbrechender Dunkelheit unternommen, der auf ein so enormes Feuer hinter Schützengräben en étage und Geschützfeuer stieß, daß das eben eintreffende 2. Korps den Feind mit dem Bajonnett angreifen mußte und die feste Position vollständig nahm und behauptete.

Es war halb 9 Uhr, als das Feuer auf allen Punkten nach und nach schwieg. Bei jenem letzten Vorstoß fehlten die historischen Granaten von Königsgrätz für mich nicht, aus denen mich dieses Mal Münstler von Roon entfernte. Alle Truppen, die ich sah, begrüßten mich mit enthusiastischen Hurrahs. Sie thaten Wunder der Tapferkeit gegen einen gleich braven Feind, der jeden Schritt vertheidigte und oft Offensivstöße unternahm, die jedesmal zurückgeschlagen wurden.

Was nun das Schicksal des Feindes sein wird, der in dem verschauzten, sehr festen Lager der Festung Metz zusammengedrängt steht, ist noch nicht zu berechnen.

Ich scheue mich, nach den Verlusten zu fragen und Namen zu nennen, da nur zu viele Bekannte genannt werden, oft unverbürgt. Dein Regiment soll sich brillant geschlagen, Waldersee ist verwundet, ernst aber nicht tödlich, wie man jagt. Ich wollte hier bivaaliren, fand aber nach einigen Stunden eine Stube, wo ich auf dem mitgeführten königlichen Krankenwagen ruhte und, da ich nicht ein Stück meiner Equipage von Pont à Mousson bei mir habe, völlig angezogen seit 30 Stunden bin.

Ich danke Gott, daß er uns den Sieg verlieh. Wilhelm.“

Ehrung der Veteranen.

Berlin, 19. Aug. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen kaiserl. Erlaß, welcher anlässlich der 25. Wiederkehr der Siegestage den Besitzern des eisernen Kreuzes die Berechtigung ertheilt, auf dem Ordensbande drei weiße metallene Seitenlaubblätter mit der Zahl 25 zu tragen.

Berlin, 19. Aug. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Ordre, wozu anlässlich der 25. Wiederkehr der Siegestage den Besitzern einer Kriegsbentmünze, welche an den Hauptkämpfen theilnahmen, die Berechtigung verliehen wird, am Denkmünzenbande eine Spange mit den Namen der entsprechenden Schlachten zu tragen. Solche Schlachten sind: Spichern, Wörth, Colombey, Vionville, Mars la Tour, Gravelotte, St. Privat, Beaumont, Noisseville, Sedan, Amiens, Beaune la Rolande, Billiers, Voigny, Bonny, Orleans, Beaugency Gravant an der Hallue, Bapaume, Lemans a. d. Sijaine, St. Quentin, Mont Valerien und die Belagerungen von Straßburg, Paris und Belfort.

Berlin, 19. Aug. Die Kriegserinnerungsfeier der Kriegerverbände von Berlin und Umgebung auf dem Tempelhofer Felde nahm bei prächtigem Wetter einen glänzenden Verlauf. Den Festplatz nahmen in offenem Viereck gegen 15,000 Veteranen mit etwa 150 Fahnen ein. Das Viereck schloß eine mit Fahnen decorirte Sängertribüne ab. Davor stand eine Kugel und ein mit Lorbeer umgebener Altar mit Kreuzfahne und Leuchtern. Um 10 Uhr traf der Kaiser ein gefolgt von einer glänzenden Suite und begrüßt von den Ausschüßmitgliedern. Er ritt die Front der Ehrengäste ab, unter welchen sich viele Generale und andere höhere Offiziere befanden. Der Choral „Nun danket Alle Gott“ eröffnete die Feier. Der evangelische und katholische Militär-oberpfarrer Wolfing bezw. Wolmar hielten Ansprachen. Nach einem Gesangsvortrage erfolgte die Besichtigung der Veteranen durch den Kaiser. Darauf ritt der Kaiser an den Altar zurück und hielt eine kurze Ansprache, welche etwa lautete: „Kameraden, ich freue mich, die alten Kampfgenossen meines hochseligen Großvaters beisammen gesehen zu haben, welche vor 25 Jahren unter seiner ruhmvollen Führung die glanzvolle That vollbracht und großartigen Erfolg erzielt haben. Möge der heutige Tag der Ausgangspunkt sein zum Respekt vor dem Geseß, zur Pflege der Religion und Königstreue. Die Guldubiquine der Kameraden, welche erschienen sind, gilt nicht Mir, sondern dem Vaterlande. Folgt den Ermahnungen, welche die Feldprediger an Euch richteten, wirkt in treuer Pflichterfüllung und Gottesfurcht für des Vaterlandes Größe weiter und tretet auch den Umsturzbestrebungen entgegen, welche unsere Arbeit erschweren.“ Ein dreifaches Hurrah und das Abklingen der Nationalhymne folgte den Worten des Kaisers. Mit den Worten: „Kameraden, lebt wohl!“ verabschiedete sich der Kaiser von den Veteranen.

Aus Westpreußen, 18. Aug. Die städtischen Behörden in Danzig werden 5000 Mk. für die Sedanfeier bewilligen; die Thonener Stadtverordneten haben 1000 Mk. zum gleichen Zweck bereit gestellt. Auch sonst regte es sich allorten.

Frankfurt, 18. Aug. Der Magistrat beantragt bei den Stadtverordneten 10,000 Mk. zur Feier des Sedantages.

Saarau, 18. Aug. Der Gemeinde-Ausschuß beschloß, dem Stadtrat zu einer würdigen Feier des 2. September eine Summe bis zu 4000 Mk. zur Verfügung zu stellen. Davon sollen u. A. bestritten werden: Herstellung einer zu Ehren des Tages des hiesigen Combattanten zu verleihenden Denkmünze und eine Geldspende an bedürftige hiesige Combattanten und an Hinterbliebene von ihnen.

Worms, 17. Aug. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat beschlossen, den Mitgliedern der Kriegervereine Worms, die den Feldzug 1870/71 mitgemacht haben, zum Besuch des Gaffia-Festes in Darmstadt am 18. d. ein Reise-geld von je 6 M. zu gewähren.

Bieblich a. B., 18. Aug. Die Zementfabrik von

Fran v. Hartleben preßte die Rippen aufeinander und suchte leicht mit den Schultern. „Wo einen Selbstmord nannte der Lieutenant den räthselhaften Vorgang!“

„Sind Sie anderer Meinung?“ fragte der Baumeister.

„Nach meiner Meinung über den Hergang der Sache wird wohl Niemand fragen, und es ist auch ganz gut so,“ entgegnete Fran v. Hartleben ausweichend.

„Es ist doch wohl kaum anzunehmen, daß Schönholz aus Unvorsichtigkeit in den Fluß gefallen ist, er kannte ja hier herum jeden Fußbreit Landes, hat den Weg am Ufer entlang oft genug in stockfinsterner Nacht gemacht,“ fiel Adelheid ein.

„Es wäre mir denkbar, wenn er einen Raufsch gehabt hätte,“ sagte der Baumeister.

„Schönholz trank nicht,“ erklärte Fran v. Hartleben mit der größten Bestimmtheit. „Ich habe den Mann nie besonders leiden mögen, er hatte immer etwas so Schenes, konnte seinem recht in die Augen sehen und war ein Quäntchen für seine Frau und sein armes Kind; das muß man ihm aber doch lassen: nüttern und ordentlich war er.“

„Gefriede selbst ist davon überzeugt, daß ihr Vater sich vorjählich ins Wasser gestürzt hat,“ fuhr Leonie fort.

„Warum in aller Welt soll er das denn nur gethan haben?“ fragte Adelheid.

„Aus Schwermuth, aus Lebensüberdruß,“ antwortete Kröner.

„Schönholz war so wenig lebensüberdrüssig wie Sie und ich,“ versetzte die Oberförsterin nachdrücklich

„Aber Mama, man sagt es doch allgemein; Gfriede macht sich bittere Vorwürfe, nicht mehr zu seiner Erheiterung beigetragen und unmittelbar seinen Tod verschuldet zu haben.“

„Die kann sie sich sparen; die Vorwürfe gehören an eine andere Adresse,“ stieß Fran v. Hartleben heraus.

„Wenn Schönholz nicht schwermüthig gewesen ist, weshalb soll er es denn gethan haben?“ fragte Kröner kopfschüttelnd, „er soll sich doch in sehr geordneten Verhältnissen befinden haben.“

„Nun er es denn gethan haben?“ fragte Fran von Hartleben, ihre imposante Gestalt zu ihrer vollen Höhe aufrichtend, „gibt es außer Selbstmord und Unfall nicht noch eine dritte Möglichkeit?“

„Mord?“ riefen Kröner und Adelheid gleichzeitig, während Leonie beide Hände vor das Gesicht schlug und abwehrend bat: „O Mama, denke, sprich doch nicht so Gräßliches! Wer sollte sich denn am hellen Tage an Schönholz vergreifen haben?“

„Welche Beweggründe könnten Jemand zu einer solchen That verleitet haben?“ fragte der Baumeister.

„Warum? Weshalb?“ wiederholte Fran v. Hartleben.

„Wenn die Antworten auf die Fragen so auf der Hand lägen, oder wenn es Leute gäbe, die ein wirkliches Interesse hätten, diesen Räthseln nachzuforschen, würde man sich nicht so leicht mit der Erklärung beruhigen, daß Schönholz sich selbst den Tod gegeben habe. Wie die

Dinge hier liegen, wird es wohl auch heißen: Das Warum wird offenbar, wenn die Todten auferstehen!“

„Mutter, könntest Du denn einen Verdacht haben?“ fragte Leonie bebend; Adelheid tauschte blitzschnell einen Blick mit der Mutter aus und schaute dann finster und nachdenklich vor sich nieder.

„Es wäre ja nicht der erste Mord, der im Umkreise von Rogasen verübt worden, nicht der erste, dessen Urheber unentdeckt und strafflos geblieben ist“, sagte die Oberförsterin finster. Sie stand auf, knüpfte das schwarze Spitzentuch, das sie über dem geschittelten, noch ganz vollen, aber silberweißen Haar trug, fester und stieg die Stufen in den Garten hinauf. Kröner wollte ihr folgen, um ihr den Arm zu bieten, aber Adelheid hielt ihn zurück und flüsterte ihm zu: „Weiben Sie hier; die Mutter bedarf des Alleinseins, um sich zu fassen, gar zu mächtig stürmt einmal wieder die Vergangenheit auf sie ein.“

„Welche Vergangenheit?“ fragte der junge Baumeister, „doch verzeihen Sie, wenn ich an einem Geheimniß gerührt habe.“

„Es ist kein Geheimniß, aber es ist längst Gras über die traurige Begebenheit gewachsen,“ entgegnete Leonie, „sie liegt mehrere Jahre vor unserer Geburt, unsere Mutter sollte endlich damit fertig geworden sein.“

„Es gibt Dinge, über die man nie zur Ruhe kommt, mit denen man nie fertig wird,“ versetzte Adelheid, „wer je verschmerzen kann, wenn man ihm sein Liebstes grausam entrißen, der weiß eben nicht, was Liebe ist.“ (Fortf. f.)

Dierhoff gewährt denjenigen Arbeitern, die den Feldzug 1870/71 mitgemacht und die Schlachtfelder besuchen wollen, bei Fortbezug des vollen Lohnes einen zehntägigen Urlaub und eine Reisebeihilfe von 20 M.

Meiderich, 18. Aug. Den Veteranen der hiesigen Rheinischen Stahlwerke, welche die Kriege von 1864, 1866 und 1870/71 als Combattanten mitgemacht hatten, wurde heute seitens des Direktors E. Göde in einer patriotischen Ansprache eröffnet, daß ihnen von der Verwaltung ein Ehrengeschenk von je 50 M. ausgezahlt werden würde.

W. Gladdach, 18. Aug. Bei unserer Erinnerungsfeier an die Siege von 1870/71 werden für die Kriegervittwen und die Krieger mit einem Einkommen bis zu 600 M. (also die Steuerfreien und die zu einem fingierten Einkommenneuergesetz von 2,40 M. Veranlagten) 6000 M. als Ehrengaben zur Verteilung gelangen. Man schätzt die Zahl der hier anässigen Veteranen auf etwa 1000, diejenige der Kriegervittwen auf 150.

Wettmann, 18. Aug. Herr S. Th. Döttinger, Vertreter unseres Wahlkreises im Landtage, hat 10,000 M. gestiftet, aus deren Zinsen an bedürftige und würdige Kriegsveteranen von 1864, 1866 und 1870-71 sowie an würdige Wittwen und Waisen Unterstühtungen gezahlt werden sollen.

Wermelskirchen, 18. Aug. Seitens der Stadt wird jeder Veteran von 1864, 1866 und 1870-71, der überhaupt nicht oder mit weniger als 12 M. zur Einkommensteuer veranlagt ist, und jede nicht wieder verheiratete Wittwe eines Kriegsteilnehmers von 1864, 1866 oder 1870-71, sofern sie nicht 12 M. oder mehr an Einkommensteuer entrichtet, ein Ehrengeschenk von 30 M. erhalten. Ferner gibt die Stadt den Veteranen auf ihre Kosten ein Festessen, zahlt 400 M. für die Bewirtung der Schulkinder am Sedantage und gewährt dem von den hiesigen Vereinen eingeleiteten Festauschusse für die Sedantage einen Beitrag von 400 M. Zur Zeit sind in Wermelskirchen 170 Veteranen und 28 Wittwen von Kriegsteilnehmern vorhanden.

Fiersen, 18. Aug. In unserer Stadt leben noch 317 Teilnehmer aus dem Kriege 1870/71. Die Stadtverordneten haben beschlossen, den Wittwen verstorbener Krieger ein Ehrengeschenk zu überreichen. Für die Erinnerungsfestlichkeiten sind 2000 M. ausgeworfen worden.

Waldheim a. d. Ruhr, 18. Aug. Zur Unterstühtung von hilfsbedürftigen Veteranen haben in unserer Stadt nunmehr drei Wohltäter je 1000 M. spendiert; es sind dies die Firma Mathias Stinnes, Louis Kammengießer und ein Herr, der nicht genannt sein will. Jeder Veteran wird hier 30 M. in baar ausgezahlt erhalten.

Soest, 18. Aug. Die Stadt Soest gibt den Kriegsteilnehmern aus den Jahren 1864, 1866 und 1870-71 am 18. d. M. auf dem hiesigen Schützenhofe ein Abendessen nebst Freibier. Zur Teilnahme sind die Spitzen der Behörden eingeladen. Die Tafelmusik stellt die städtische Kapelle.

Verden, 18. Aug. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß, als Ehrengabe jedem Krieger, der 1870/71 mobil gewesen, oder der Wittwe eines Kriegers, die hier vorkommt, 15 M. zu überreichen.

Sagen i. W., 18. Aug. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß, zur Feier der 25. Wiederkehr des Sedantages ein städtisches Fest zu veranstalten und dafür einem Ausschusse einen unbeschränkten Kredit zu eröffnen, allein hier wohnenden Mitkämpfern aus den Feldzügen, sowie allen Wittwen von Krieger eine Ehrengabe von 50 M. zu gewähren; des Ferneren zu genehmigen, daß auch denjenigen Personen Zuwendungen gemacht werden dürfen, deren Söhne im Kriege gefallen sind, wenn sie die Enkelkinder der Eltern waren oder doch mit Wahrscheinlichkeit geworden sein würden, und schließlich zur Bewirtung der Kinder der Volksschulen bei der Schulfeier des Sedantages 30 Pfg. für jedes Kind zu bewilligen.

Eine merkwürdige Sabotage, an welcher sich die Vereine der umliegenden Dörfer beteiligten werden, veranlaßt der Kreisverein in Steudersdorf, Kreis Neobischlitz (Oberpfalz), am 1. September. Das Programm lautet folgendermaßen: Früh 9 Uhr Feldgottesdienst, Nachmittags 3 Uhr Sturm der Vereine Jandls, Rohow, Koberwitz und Schreibersdorf gegen das stark besetzte Steudersdorf, Kapitulanten, Gefangenahme Napoleons, Uebergabe des Regiments, Abfahrt nach Wilhelmshöhe. Anschließend hieran: Parade sämtlicher Vereine, Festessen im Rothbush, Binaldelsdorf. Nachts 11 Uhr Einrücken ins Dorf und Tanzfesten. Zum Schluß: Militärische Polonaise durch das ganze Dorf.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Kaiser verlieh an Generalfeldmarschall Graf Bismarck den Stern der Großkomthure des Hausordens der Hohenzollern mit Schwertern am Ringe. — Der Kreuzzug, zufolge telegraphischer der Kaiser an Generalleutnant z. D. Graf Noon: „Die fünfzigwöchige Wiederkehr des Jahrestages der Schlacht von Gravelotte und St. Privat läßt mich von Neuem dankend der großen Verdienste Ihres seligen Vaters als Kriegsminister meines hochseligen Großvaters gedenken.“ An den General der Infanterie v. Bülow telegraphierte der Kaiser seinen Dank als dem „mühseligen hervorragenden Führer des 3. Armeekorps“ in der Schlacht bei Bornville-Mars-la-Tour und verlieh ihm den Diensttitel als General der Artillerie.

Vizeadmiral Hollmann und Staatssekretär v. Bütticher begaben sich jüngst nach Schloß Skjren und überreichten dem Grafen Caprivi ein prachtvoll ausgestattetes Album mit den Portraits sämtlicher Staatssekretäre und Abteilungschefs.

Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ meldet: Der unlängst von den gesetzgebenden Körperschaften zu Paris und der schweizerischen Bundesversammlung genehmigte französisch-schweizerische Handelsvertrag tritt am 19. in Kraft. In Folge dessen wird vom 19. an der Beschluß des schweizerischen Bundesrates vom 14. Febr. 1893, betr. die Ursprungszeugnisse bei Waareneinfuhr nach der Schweiz, die Wirksamkeit verlieren, so daß von da ab die durch diesen Beschluß angeordneten Ursprungszeugnisse nicht mehr erforderlich sein werden.

Oesterreich-Ungarn.

Der galizische Statthalter Graf Badeni ist telegraphisch nach Pischl berufen worden, wo er vom Kaiser empfangen wird. Daraus wird gefolgert, daß an entscheidender Stelle die Beschleunigung der definitiven Kabinettsbildung gewünscht werde, was aus Rücksicht für die Erneuerung des ungarischen Ausgleiches als notwendig erscheint.

Frankreich.

Die Pariser Zeitung „Matin“ veröffentlicht Unterredungen mit dem elsässischen Reichstagsabg. Guerber und dem Mitglied des Landesauschusses, Direktor Dr. Petri, die beide erklären, eine elsäß-lothringische Frage gäbe es nicht. Guerber sagte, es sei Utopie, zu glauben, daß Elsäß-Lothringen zu Frankreich zurückkommen will: „Deutsche sind wir und Deutsche bleiben wir.“ Petri betonte, Frankreich verkenne die wirkliche Lage Elsäß-Lothringens. Man bilde sich dort ein, daß die Elsäß-Lothringer in Permanenz auf dem Straßburger Münster Wache hielten und ausbläuten, ob Frankreich käme, sie zu befreien. Das sei ein Märchen, das zu Nutz und Frommen beider Länder zerstückt werden sollte: „Unzweifelhaft hat die Stunde der Resignation, der Ergebung in das Unabwendbare geschlagen. Wir wünschen zufolge unserer Sympathie für Frankreich, daß sie auch jenseits der Vogesen schlage. Unsere Stadt (Straßburg) gebührt, unsere Industrie wird täglich reicher. In Straßburg gibt es nur einige wenige Personen, die um den Preis eines Kreuzes wieder französisch werden möchten. Die große Mehrheit will Frieden und Aufrechterhaltung des status quo. Unser angelegentlichster Wunsch ist eine Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich. Wenn dieses Etwas vernünftiges sich verwirklicht, dann kann dies nur auf Grund des Frankfurter Vertrages geschehen. Alle andere Lösungen, ob sie nun auf Volksbefragung, Neutralität oder Teilung hinauslaufen, sind Hirngespinnste. Das ist die Wahrheit. Ich wünsche, sie hätten den Mut, dies zu sagen, und die öffentliche Meinung in Frankreich, sie zu begreifen.“

Madagaskar.

Dem „Daily Telegraph“ wird von einem Berichterstatter in Madagaskar gemeldet, die Königin mache Friedensvorschlüge, während ihr Premierminister erklärte, er wolle bis zum Tode kämpfen. Unter der Bevölkerung herrsche große Unzufriedenheit; der Fremdenhass nehme zu. Der englische Konsul rathe den Ausländern, Madagaskar zu verlassen, da die Regierung für deren Sicherheit nicht einzutreten vermöge. Der französische Vormarsch gehe langsam von statten.

Nützliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 31. Juli d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Präsidenten des Reichsversicherungsamts, Wirklichen Geheimen Oberregierungs-Rath Dr. Voediker, das Kommandeurekreuz 1. Klasse mit dem Orden des höchsten Ordens vom Jahringere Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 8. August d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Bürgermeister Johann Georg Goll in Unterstieffenz das Verdienstkreuz vom Jahringere Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 2. August d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Waldhüter und Jagdwächter der Grundbesitzer von Gemmingen-Hornberg Philipp Frey in Redarzimmer die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 7. August d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Privatdiener Friedrich Schilling in Badr die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 7. August d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Kaufmann Ludwig Pfeffer in Mannheim die silberne Rettungsmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 9. August d. J. gnädigst bewegt, dem Professor Dr. Anton Siedinger am Gymnasium in Bruchsal die etatsmäßige Amtsstelle des Direktors der erweiterten Volksschule in Mannheim zu übertragen.

Aus Baden.

Für den Wahlbezirk Schönan-St. Blasien haben die Nationalliberalen Herrn Bürgermeister Winter in Zell als Kandidaten aufgestellt.

Badische Chronik.

Durlach, 19. Aug. Vor ungefähr 14 Tagen rettete der hiesige Bürger Schneider Ludwig Bull einen jungen Kaufmann, der beim Baden in der Pfing in eine Untiefe gerathen war, unter eigener Lebensgefahr. Diese wackere That verdient volle Anerkennung!

Bilfoldingen (N. Durlach), 19. Aug. Die Tabakfelder auf hiesiger Gemarkung versprechen einen guten Ertrag. Es sind etwa 900 Ar damit angebaut. Die Dinkel-ernte hätte wohl besser ausfallen dürfen, es ist etwa eine 1/10-Ernte zu verzeichnen; der Hafer jedoch geräth gut und wird gegenwärtig schon mit der Ernte begonnen. Auch im Nachbarorte Röttingen, auf dessen Gemarkung etwa 400 Ar mit Tabak angepflanzt sind, ist eine gute Tabakernte zu erwarten.

Mannheim, 19. Aug. Das Auffpringen auf einen noch in Bewegung befindlichen Zug hat gestern Abend wieder einen bedauerlichen Unfall zur Folge gehabt. Bei Einfahrt des von Schriesheim kommenden Zuges 25 der Nebenbahn Weinheim-Heidelberg in Station Dossenheim versuchte der 39jährige verheiratete Landwirth Schröder von Neuenheim auszufolgen, bevor der Zug vollständig hielt, kam dabei zu Fall und gerieth unter ein Wagen-Trittbrett, wodurch er nicht unbedeutende Verletzungen erlitt. — Bei dem folgenden Zuge hätte sich H. N. B. Gtz. ein ähnlicher Unfall beinahe wiederholt, weil mehrere Passagiere trotz allen Abwehrens seitens der Bahnbeamten, auf den schon in voller Fahrt befindlichen Zug aufzuspringen versuchten, und nur dadurch, daß der Zug durch Ziehen der Nothbremse nochmals zum Stehen gebracht wurde, ist ein Unglück verhütet worden.

Mannheim, 19. Aug. Die Privat-Stadtbriefpost erhielt die bezirksrätliche Auflage, ihre sämtlichen gegen die Straße angebrachten Briefkästen zu entfernen. Die Reichspost hat Beschwerde geführt, daß zu häufig Verwechslungen vorkommen, indem Briefe mit Reichsmarken in die Privatpostkästen und umgekehrt solche mit Stadtpostmarken in die Reichsbriefkästen geworfen würden. — Zum Bahnzug hinausgefallen sind gestern auf der Lokalbahn von Redarau zwei Tapeziere. Sie kamen ohne Verletzung davon.

Mannheim, 19. Aug. Die freireligiöse Gemeinde feierte gestern ihr 50jähriges Bestehen, zu welchem Fest sich auch der um die freireligiöse Sache so hochverdiente Prediger Scholl aus Nürnberg eingefunden hatte.

Seidelberg, 19. Aug. Die goldene Gräfe-Medaille ist der „Deutschen Hebdomadischen Wochenschrift“ zufolge dem Professor der Augenheilkunde an hiesiger Universität, Geh. Rath Theodor Deber zuerkannt worden.

Waldheim, 19. Aug. In der gemeldeten gerichtlichen That ist nachzutragen, daß es sich bezüglich des Wils. Mehl um einen Raubmord handelt, denn das Geld, welches er hier vereinnahmte, festete, wie schon gemeldet, bei der Reiche. Der junge Hilbert, welcher zufällig zu der That kam und zum Verdrüß hätte werden können, wurde von dem Mordtäter wahrscheinlich aus Verzweiflung ermordet, weil er sich erkannt sah. Als der That verdächtig wurden zunächst mehrere Personen von hier und auswärts verhaftet, welche aber, nachdem sie nachgewiesen, wo sie sich zur Zeit der That aufgehalten, alsbald wieder freigelassen wurden, bis auf einen 17jährigen Burschen Namens August Arnold von hier, der den Alibiweis bis jetzt nicht nur nicht erbracht, sondern gegen den sich auch gravierende Verdachtsmomente angehäuft haben. Heute früh verbreitete sich das Gerücht, derselbe habe heute Nacht die That eingestanden. Die Verhöre dauern noch fort. Man will hier nicht glauben und kann es nicht begreifen, daß der genannte schwächliche Bursche sich an die Hängenstellung des ermordeten Mehl heranwagte; auch hält man ihn, als bis jetzt unbefehltem Sohn achtbarer Eltern, einer solchen That nicht für fähig. Es herrscht hier eine große Niedergeschlagenheit und seit Freitag ist ein schönes Stück Arbeit liegen geblieben. Ueberall sieht man Personen zusammenstehen, das traurige Ereigniß besprechend. — Die Obduktion der Leiche fand am Samstag von früh 7 Uhr bis Abends 8 Uhr statt, worauf sie dann nach ihren Heimathorten überführt wurden. Ein großer Theil der Einwohnererschaft gab das Geleite bis vor die Stadt. — Der Wald. „St. u. Abte.“ erhält die sichere Nachricht, daß der verhaftete August Arnold die That eingestanden hat. — Der unermüdlichen Thätigkeit und dem Eifer unseres Gensdarmrie-Wachmeisters, Herrn Fischer, ist es gelungen, den Mörder schon einen Tag nach vollbrachter That, am Samstag früh, zu ermitteln und verhaften zu können. (Herr Wachmeister Fischer ist auch derjenige, welcher die That des Wilsheimer Mordes entdeckte; er erhielt damals eine Belohnung von 300 M.). Nach einer anderen Meldung wurde noch ein zweiter junger Mensch aus Waldheim, ein Kammergehilfe, der am Abend, an welchem der Mord geschah, in Gesellschaft des Arnold gesehen wurde, als der Mithätererschaft verdächtig in Haft gehalten. Durch einen Eisenbahnschaffner gelangte Arnold zur Anzeile, da er sich während der Fahrt auf der Strecke Waldheim-Selzach durch sein Verhalten auffällig machte. — Weiter wird berichtet, August Arnold, ein bisher als sehr braver, stiller Mensch bekannt, soll gestern Abend das Geständniß abgelegt haben, daß er am 15. August — Maria-Himmelfahrt — Nachmittags im Gasthaus zum „Löwen“ bei dem Landwirth Mehl aus Hornbach gefessen und von diesem erfahren, daß er 60 M. eingenommen habe. Er habe dann Mehl auf dessen Heimweg in Walde auf einem Nebenweg verfolgt und dann an einer ihm geeigneten Stelle tief im Walde mit einem Stiche überfallen. Während Arnold sein Opfer heranziehen wollte, kam der achtzehnjährige, hier bedienstete Knecht Hilbert daher. Arnold wollte sich in den Wald flüchten; da rief ihm aber Hilbert zu: „Ich kenne dich, Mörder! Ich werde es der Polizei anzeigen!“ Nun trat erst die traurige Katastrophe ein. Arnold sah sich verrathen und drang in verzweifelter Wuth auf Hilbert ein, ihn fürchterlich mit dem Messer zuzuschneiden. Dem noch im Straßengraben jammernden Mehl wurde dann ebenfalls durch unzählige Stiche ein Ende bereitet. — Ein uns zugehendes Schreiben der Staatsanwaltschaft in Mosbach bestätigt, daß als Thäter der 17 Jahre alte Tagelöhner und Dreher August Arnold von Waldheim ermittelt worden ist. Arnold hat am 18. August vor dem großh. Amtsgericht Waldheim seine That eingestanden. Die Fahndung in dieser Sache ist also erledigt.

Löhlsachsen (A. Weinheim), 19. Aug. Gestern Abend brannte hier das Anwesen des Wärders Peter Münch, bestehend aus Wohnhaus, Stallung und Scheuer, bis auf die Grundmauern nieder. Der Schaden ist beträchtlich, jedoch ist fast Alles versichert.

Pforzheim, 19. Aug. Eine von ihrem Manne verlassene, in Birkenfeld wohnhafte Frau, sprang vergangenen Samstag aus dem Gebüsch der Bahnhofsung etwa 400 Meter entfernt von der Haltestelle Engelsbrandt (Grödelthal), auf das Bahngleise. Sie hatte jedenfalls die Absicht, sich von dem Zuge überfahren zu lassen. Der Fahrer nahm noch das Vorhaben der unglücklichen Frau wahr und gab Kontredampf; doch war die Distanz zu kurz und der Zug ging über die Frau hinweg. Der Kopf wurde zermalm und der eine Arm abgefahren. Die Leiche wurde nach Neuenbürg verbracht. Wie man dem „P. B.“ mitteilt, hat sich die Frau bereits am Freitag in der Nähe der Bahnlinie aufgehängt und am Samstag früh 9 Uhr vor Kurieren des Zuges wurde sie von dem Bahnwärter aus dem Gebüsch der Bahnhofsung weggeholt.

Sifingen (A. Pforzheim), 19. Aug. Die Entstehungsursache des letzten Brandes dahier, der bekanntlich 2 Häuser, 2 Schennen, sowie Stallungen und Schöpfen in Asche legte, soll nunmehr ermittelt sein. Das frühzeitige Gefährte zweier Knaben im Alter von 5-6 Jahren zu rauchen, veranlaßte dieselben, in dem mit abgebrannten Schöpfen, wo Hen gelagert war, mit Zündhölzern sich Zigarren anzuzünden, dabei entzündete sich das gelagerte Hen.

Fassensroth (A. Ettlingen), 19. Aug. Heute Nacht gegen 1 Uhr brach hier Feuer aus, welches die den Johann Schottmüller und Franz Schottmüller gehörigen Wohnhäuser samt gemeinschaftlicher Scheuer zerstörte. Die Entstehungsursache ist bis jetzt unbekannt.

Ruppelheim (A. Rastatt), 19. Aug. Zu dem gestern dahier abgehaltenen Kreisfeuerwehrtage waren sowohl die Feuerwehren der Umgegend, als auch Besucher aus den nächstgelegenen Ortschaften sehr zahlreich erschienen. Nach dem Empfang der eingetroffenen Gäste fand eine Beratung der Korpsvertreter auf dem Rathhause und hierauf eine Probe der Ruppelheimer Feuerwehr am Steigerrast statt, welche einen guten Verlauf nahm; Nachmittags bewegte sich ein Festzug der Feuerwehren durch die Straßen der reichgeschmückten Stadt nach dem schattigen Festplatz, wo sich alsdann ein recht lebhaftes und fröhliches Treiben bis zum späten Abend entwickelte. (A. B.)

Baden-Baden, 20. Aug. Aus Anlaß der diesjährigen Rennen bei Iffezheim, welche am 25., 27., 29., 31. August und 1. September stattfinden, wird Fahrpreisermäßigung in der Weise bewilligt, daß sämtliche an den genannten Tagen bei badischen Stationen gelösten einfachen Personenzugfahrkarten nach Baden, Dors, Rastatt, Wintersdorf und Ruppelheim innerhalb der Gültigkeitsdauer entsprechender Rückfahrkarten auch zur Rückfahrt benutzt werden können, sofern sie auf dem Rennplatze mit dem Stempel des Internationalen Klubs versehen worden sind. Bezugs-Vernehmung von Schnellzügen sind Schnellzugzusatzkarten — je für Hin- und Rückfahrt besonders — zuzulassen. Bezüglich der Fahrkartenausgabe nach „Rennplatz Iffezheim“ wird bemerkt, daß aus Anlaß der Rennen eine Schienenverbindung zwischen der Linie Rastatt-Wintersdorf und dem Rennplatze hergestellt wurde, und an sämtlichen Renntagen Sonderzüge von Baden nach Rennplatz Iffezheim und zurück, an einzelnen Tagen auch solche Züge von Karlsruhe und Frankfurt zur Ausführung kommen werden, worüber das Nähere im Inseratenteil bekannt gegeben wird. Nach „Rennplatz Iffezheim“ werden nur auf den nachstehenden Stationen Fahrkarten aufgelegt: Baden, Dors, Rastatt, Ettlingen, Karlsruhe G., Heidelberg G. Besucher der Rennen, die von anderen Stationen zureisen und einen Sonderzug nach „Rennplatz Iffezheim“ benutzen wollen, haben zunächst Fahrkarten bis Rastatt oder Dors und erst da solche zum Rennplatze zu lösen; dieselben sind aber bei der Fahrkartenausgabe ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß sie auf dem Rennplatze beide Fahrkarten abstempeln zu lassen haben. Schließlich wird noch bemerkt, daß die zu den Sonderzügen nach Rennplatz Iffezheim auszugebenen Fahrkarten (selbstverständlich nach Abstempelung auf dem Rennplatze) auch zur Rückreise mit Fahrplanmäßigen Zügen ab Wintersdorf oder Rastatt berechtigen.

Baden, 19. Aug. Die Fürstin Fürstinberg hat in Gemeinschaft mit Damen Baden-Badens auch in diesem Jahre die Ehrengabe für den Damenpreis am ersten Badener Renntage gewidmet, der nach einer Mitteilung von „Autenlohngamb“ in einem kostbaren Kunstgegenstande besteht.

Bühl, 19. Aug. Mit der Ermäßigung des Preises bei erböhtem Verbrauch von Kilometerbesten ist hier bereits Mißbrauch getrieben worden, indem ein hiesiger Handelsmann 18 Literative Hefle auf einmal ankaupte und dadurch die tagemäßen Rabattfäße genöß. Der Mann verkaufte bezw. gab die Hefle wieder weiter, so daß „Alles“ zum ermäßigten Preise fuhr. Die Bahndirektion kam aber hinter die Sache und ließ verschiedene Büchlein konfiszieren. Der Besitzer glaubte die Sache dadurch erledigen zu können, daß er den Gerichts-vollzieher zur Bahndirektion schickte und die Kilometerbesten wieder holen lassen wollte. Dies gelang ihm aber nicht und es steht jetzt, lt. „A. B. Bdtg.“, eine gerichtliche Entscheidung in dieser Sache bevor.

Achern, 19. Aug. Große Aufregung verursachte in unseren Meuborten die gegen des großh. Bezirksamtes übermittelten Straßzettel gegen die kämmligen Rebenzprizer. Die Strafe lautete auf 3 M. und wurden z. B. in Sasbachwolden 111, in Oberachern 69, in Oberasbach ca. 80, in Mörsbach ca. 40 u. s. w. damit bedacht. Auf gründliche Beschwerde hin wurde die Strafe meistentheils auf 1 Mark ermäßigt, Mörsbach wurde dieselbe ganz erlassen, weil die Rebenzprizer noch nachträglich spritzten. Einzelne Ortschaften wolle sich auch mit der Strafe von 1 M. nicht zufrieden geben und weitere Schritte unternehmen. Vielfach hört man von den Leuten, daß, wenn sie das Bewußtsein von dem Nutzen und des Nichtschadens des Sprizens hätten, würden sie von selbst

sprizen. Auf jeden Fall sollte man das Sprizen, wenigstens jetzt, noch nicht obligatorisch einführen, zumal die Meinung besteht, daß die durch das Sprizen länger grün erhaltenen Reben leichter dem Frost erliegen, als die ungespritzten, früher ausgereiften, und noch manches Andere. Der Hauptgrund der Erbitterung dürfte aber in der schlechten Ernteausicht liegen. (M. Nachr.)

Durbach (A. Offenburg), 19. Aug. Der Gau-Verbandstag der Ortenauer Militärvereine, verbunden mit dem 50jährigen Stiftungsfest und Fahnenweihe des Militärvereins Durbach nahm gestern einen glänzenden Verlauf. Etwa 1100 Militärvereiner in 35 Vereinen hatten sich zu dem Feste in Durbach eingefunden.

Freiburg, 19. Aug. An unserer Universität machte kürzlich eine Dame das philosophische Doktoramen: Miß Blickworth aus Cleveland (Ohio). Sie fertigte unter A. Weissmann eine zoologische Arbeit. Die Fakultät stimmte mit allen gegen eine Stimme für die Zulassung der Dame zum Examen.

Ettlingen, 19. Aug. Ein recht gemeiner Vubenstreich, der leicht hätte größeren Unglück herbeiführen können, wurde kürzlich dahier ausgeführt. Zwei Radfahrer von Fahr, welche Nachts vom „Badischen Hof“ wegfuhr, stießen vor der Stadt in der Nähe eines Neubaus plötzlich in vollen Touren gegen zwei quer über die Straße gelegte Balken und wurden durch den unvorhergesehenen heftigen Anprall kopfüber von dem Rade heruntergeworfen, wodurch sie schwere Verletzungen erlitten. Außerdem wurden auch die Maschinen der Verletzten beschädigt.

Schopfheim i. B., 19. Aug. Die 11jährige Tochter Rosa des Schneidemeisters Engelberger in Gündelshausen und ihr mehrere Jahre jüngerer Bruder beschäftigten gestern Mittag Blei zu schmelzen. Um das Herdfener anzufachen, goß das Mädchen Petroleum auf die glühenden Kohlen. Hierbei explodirte das Petroleum in der Flasche und das unvorsichtige Kind fing sofort an zu brennen. Die auf das Jammerschreien herbeieilende Großmutter versuchte anstatt das Feuer zu erlöschen, dasselbe mit Wasser zu löschen, natürlich waren ihre Bemühungen erfolglos. Das arg zugerichtete Mädchen fand Aufnahme im Spital. Die Großmutter hat an den Händen ebenfalls Brandwunden davongetragen.

Schopfheim, 19. Aug. Das Bezirks-Kommando Obrack hatte gestern Nachmittag zur 25jährigen Gedächtnisfeier des siegreichen Feldzuges von 1870/71 im „Pflug“ ein kameradschaftliches Zusammensein und Festessen veranstaltet, an dem das z. Zt. in hiesigen Bezirk weilende Offizierkorps vom 114. Regiment, das Reserve- und Landwehr-Offiziere des Bezirks Obrack und einige hiesige Herren teilnahmen. Herr Bezirks-Juagieur Fels begrüßte die Erschienenen in einer Ansprache. Das Kaiserhoch brachte Herr Oberlieutenant Taubert als ältester anwesender Offizier aus. Herr Bezirks-Kommandeur Heusch toastete auf den Großherzog, Herr Krafft auf die Armee und Herr Oberamtmann Dr. Nießer ließ die Offiziere des benachbarten Standes, insbesondere Herrn Major Heusch, leben.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. Aug.

Hofbericht. Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und der Erbprinz von Baden sind am Samstag den 17. d. Mts. Vormittags halb 11 Uhr in Berlin eingetroffen. Höchstselben nahmen in Königl. Schloße Wohnung. Am Samstag Abend folgten Ihre Königl. Hoheiten einer Einladung Sr. Maj. des Kaisers zur Abendtafel nach Potsdam. Am Sonntag den 18. nahmen Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und der Erbprinz von Baden in Berlin an der Feier der Grundsteinlegung für das Nationaldenkmal Kaiser Wilhelms I. teil. Mittags begaben Höchstselben sich nach Potsdam, woselbst bei Sr. Maj. dem Kaiser größere Frühstückstafel stattfand. Die Rückreise der Höchsten Herrschaften von Berlin wurde Sonntag Abend halb 10 Uhr angetreten und die Ankunft in Karlsruhe erfolgte am Montag Vormittag um halb 11 Uhr. Sr. Kgl. Hoh. der Erbprinz von Baden setzte alsbald die Reise nach Freiburg fort. Sr. Kgl. Hoh. der Großherzog verweilte während des gestrigen Tages in Karlsruhe und nahm zahlreiche Meldungen und Vorträge entgegen. Höchstselbe ist heute Vormittag 8 1/2 Uhr von hier nach Schloß Mainau zurückgekehrt.

Ordensverleihung. Herr Musikdirektor Julius Scheidt, dem Festdirigenten des letzten badischen Sängersfestes, wurde von S. K. H. dem Großherzog der Orden vom Jähringer Löwen 2. Klasse verliehen.

Elektrische Ausstellung. Ein reges Leben entwickelt sich zur Zeit in unserer städtischen Ausstellungshalle und deren nächster Umgebung. Im Innern sind unter der Leitung des städtischen Elektrotechnikers Dr. Rasch die Fundamente bereits fertig gestellt; ebenso die elektrische Anlage für Beleuchtung und Kraftabgabe, welche über ca. 100 Pferdestärken verfügt. Fast ihrer Vollendung nahe sind die Gasmotoren der Deutscher Gasmotorenfabrik und die Dampfmaschine von G. Ruhn in Stuttgart-Berg. Für letztere ist auch der große, ebenfalls von Ruhn gelieferte Dampfessel bestimmt, der längere Zeit vor dem südlichen Ausgang der Halle stand, jetzt aber bereits aufgestellt und größtentheils eingemauert ist. Hierzu gehört auch der Kamin. Einen kleineren Eifen erbliden wir auf der Westseite der Halle neben der Eisenbahn. Er wird den Dampf für eine Heißdampfmaschine der Firma Grigner in Durlach erzeugen. Neben ihm, also gleichfalls nahe der Eisenbahn ist eine Holzbarade für eine Accumulatorenbatterie der Firma Bodel in Frankfurt a. M. bestimmt errichtet. Auf der Ostseite der Halle, nach der Festhalle hin, befindet sich ein Lokomotivlokal, welchen die Generaldirektion der großh. bad. Staatsbahnen der Ausstellungskommission gütig zur Verfügung gestellt hat. Der von ihm erzeugte Dampf wird eine Dampfmaschine der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft Berlin versorgen. Ferner wird eine Holzbarade in der Nähe des Bahnübergangs der Ettlingerstraße errichtet, welche eine Lokomotive mit Dynamomaschine aufnehmen wird. Der Strom dieser, der Elektrizitäts-Aktion-Gesellschaft vorm.

W. Rahmeyer u. Comp. in Frankfurt a. M. gehörigen Dynamomaschine wird in die Ausstellungshalle geleitet und dort für verschiedene Zwecke verwendet werden. Es ist zu hoffen, daß die allseitigen bedeutenden Anstrengungen durch besten Erfolg belohnt werden.

Hauptübung. Die gestrige Hauptübung der Vereinigten Freiwilligen Feuerwehren, welche am Hoftheater vor sich ging (durch die Anwesenheit S. K. Hohheit konnte das Schloß zu einer Uebung nicht benutzt werden), nahm einen guten Verlauf. Eine Schulübung sämtlicher 6 Kompanien eröffnete die Probe, bei welcher ruhig und sicher gearbeitet wurde. Nachdem das Ganze zurückbeordert, erfolgte ein Hauptangriff mit Trab-Marsch. Im Sturmschritt stürmten die 6 Kompanien mit ihren Gerätschaften daher, ein Anblick, daß man glauben sollte, die Gerätschaften führen ineinander hinein. Nachdem alles Wasser gegeben, folgte seitens zweier Kompanien nochmals die Aufstellung der Anstaltelern, so daß im Ganzen ca. 10 große Leitern von den Schlauchführern besetzt werden konnten. Mit einer nochmaligen Wasserabgabe hatte die Uebung, welche unter Leitung und Kommando des Kommandanten Herrn Rautt vor sich ging, ihr Ende erreicht. Seitens der Hofbehörde wohnten derselben an: die Herren Geh. Rath v. Regenauer, Hofbaudirektor Hemberger, Rath Ruppert, seitens der Staatsbehörde die Herren Ministerialrath v. Bodman und Amtmann Welzer, seitens der Stadt die Bürgermeister Krämer und Siegriff, sowie die Stadträte Döring, Schäffele, Rappelle u. A.

Badischer Rathschreiberverein. Gestern Sonntag fand hier eine Sitzung des Verwaltungsraths des badischen Rathschreibervereins statt. Es wurde konstatiert, daß der Landesverein binnen zwei Jahren um mehr als 400 Mitglieder zugenommen hat. Die Generalversammlung des Vereins wird am 8. Sept. in Baden abgehalten.

Kilometerbeste. Die Generaldirektion der Staatsbahnen gibt Folgendes bekannt: Wie aus verschiedenen der Generaldirektion zugehenden Beschwerden zu schließen, scheinen die Reisenden bezüglich der Inanspruchnahme des Rabattes auf Kilometerbeste vielfach nicht richtig belehrt zu werden. Beansprucht ein Reisender Rabatt und stellt sich dabei heraus, daß die früheren Hefte bei einer anderen Station gelöst wurden, so ist zunächst die Beschaffung des Heftes nach Ziff. 3 Absatz 2 der Vollzugsbestimmungen anzuwenden. Geht der Reisende hierauf nicht ein, so können eben die anderwärts bezogenen Hefte nicht ohne Weiteres in Anrechnung gebracht werden, was auch dem Reisenden bei entsprechender Erläuterung klar sein wird, da eine Station von den sonst gelösten Heften keine amtliche Kenntniß haben kann und der Reisende taum in der Lage sein wird, einen Nachweis über den Weg der früheren Hefte zu erbringen. Dabei ist aber der Reisende noch weiter darauf aufmerksam zu machen, daß er auch bei derartigen Weg der Hefte kein tarifmäßigen Anspruch auf Rabatt nicht verliert, daß letzterer aber, wie gesagt, nicht durch die Stationen, sondern nur in der Weise bewilligt werden könne, daß der Reisende auf Jahreszins ein genaues Verzeichniß sämtlicher gelöster Hefte der Generaldirektion vorlegt, worauf diese den Rabatt in einer Summe ausgeben wird.

Uebungskurse für Meister. Es ist beabsichtigt, im Laufe des Winters an der Landesgewerbehalle dahier wiederum Uebungskurse für Meister abzuhalten, und sieht deshalb das Ministerium des Innern binnen vier Wochen der Aeußerung von Wünschen entgegen, für welche Gewerbezweige solche Kurse abgehalten werden sollen. Bereits in Aussicht genommen, weil Anmeldungen vorliegen, sind ein Kurs für Schuhmacher, ein Kurs für Maler in dem Holz- und Marmorhandwerk und ein Kurs für Schreiner in der Herstellung von Einlagearbeiten. Die Uebungskurse dauern 10 bis 14 Tage, weniger bemittelten Meistern kann zur Verteilung der Kosten der Reise und des hiesigen Aufenthaltes eine Beihilfe aus Staatsmitteln gewährt werden.

Kolloquium. Wie nicht anders zu erwarten, war das Doppelkonzert am Sonntag, gegeben von der ganzen Kapelle des 1. bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn Biele und Emil Alberty und Frau vollständig ausverkauft. Frau Mary Alberty trug die von ihr gewählten Nieder mit einer großen Geisteskraft und unter lebhaftem Beifall vor und erstente die Zuhörer durch Zugabe verschiedener Nummern. Von Herrn Alberty läßt sich nur immer das Eine wiederholen, daß er sowohl als Komiker wie als Charakterdarsteller Außerordentliches leistet. Die von ihm vorgetragenen Piesen, wie „Fischweiber und Student“, „Der Zirkusreiter“ und die immer gern gesehene Schwäbische Eisenbahn“ wurden mit wahrer Meisterhaftigkeit zur Darstellung gebracht und ernteten nicht endenwollenden Beifall. Auch die Artilleriekapelle des Herrn Biele trug zum Gelingen des Arrangements wesentlich bei; sie hatte ein hübsches Programm aufgestellt und überdies die musikalische Begleitung der humoristischen Piesen virtuos durchgeführt. In dem sprechen wir mit vielen anderen den Wunsch aus, Herrn Alberty hier bald wieder begrühen zu können.

Rekruten-Einstellung. In diesem Jahre findet die Einstellung der Rekruten nach näherer Anordnung des Generalkommandos in der Zeit vom 16. bis einschl. 21. Oktober statt. Nur die Einjährig-Freiwilligen haben ein Recht auf Einstellung am 1. Oktober, während für die übrigen Freiwilligen, denen der Annahmeheschein erteilt worden ist, die Einstellungszeit dieselbe ist wie für die übrigen Rekruten. Als Einstellungszeit für die Trainbataillone ist für den Herbst der 2. November und für das Frühjahr der 2. Mai nächstes Jahres bestimmt worden, während die Rekruten für die Unteroffizierschulen sowie die als Oekonomien-Fachwerker bestimmten Rekruten bereits am 1. Oktober zur Einstellung gelangen sollen.

Der Gefangenenverein „Concordia“ veranstaltete vergangenen Sonntag Nachmittag im Garten und den Räumen der „Westendhalle“ zu Mühlburg ein Familienfest, das bei Gesang, Musik und Tanz einen schönen Verlauf nahm.

Unerkaufte Jagd. Gestern Nachmittag wurden zwei Fabrikarbeiter im Stadtheil Mühlburg, welche auf der Gewarlung Amlingen mit Stockflinten gejagt und einen Gafel

gelegt hatten, verhaftet. Der eine ist schon wegen Jagdschrecks...

Gefandnet wurde bei Gernersheim die Leiche des Hrn. Mees...

Aus dem Fenster gesprungen. Heute früh sprang die Rosa Klein...

Familienzwistigkeit. Ein dem Trunk ergebenen Fuhrmann...

Diebstähle. Einem Mehrgewerkschaften in der Adlerstraße wurde im...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Seidelberg, 18. Aug. An der Universität hat abermals eine Dame...

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse. An der gestrigen Börse waren badische...

Mannheimer Getreide-Börse. Bei lebhaftem Verkehr gingen gestern...

Mannheim, 19. August. Weizen per März 1896 14.90, per November...

Mannheim, 19. August. Mehlpreise. Weizenmehl 00 27.50...

Berlin, 19. Aug. Produkten-Börse. Weizen per September 138.25...

Hamburg, 19. Aug. Kaffee good average (1/2 Ko.) per Aug. 76...

Breslau, 19. Aug. Spiritus 50er (100 Str.) per Aug. 56.80...

Bremen, 19. Aug. Petroleum (50 Ko.) loco 6.20, Schmalz...

Wien, 19. August. Die Fruchtbörsen war matt. Frühjahrs-Weizen...

Antwerpen, 19. Aug. Kaffee Santos good aver. per Aug. 97.25...

Paris, 17. Aug. Kaffee Santos per Aug. 94.25, per September...

Vom Tabakmarkt berichtet die „Sabb. Lab.-Ztg.“: Im...

Hopsenbericht. Schwabingen. Die Hopsenernte hat hier...

Budapest, 17. Aug. (Originalbericht von Heinrich Glint,...

Bermischtes.

Bern, 19. Aug. Der 26jährige Schreiner Oberle von...

Münz, 19. Aug. Freiherr v. Gramer stiftete anlässlich...

Hamburg, 19. Aug. Nachts 12 Uhr kollidierte der Stader...

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 20. Aug. Der Kaiser hat am Erinnerungstage der...

Berlin, 20. Aug. Aus Crohen a. d. Ober wird einigen...

Essen, 20. Aug. Wie der „Vorwärts“ von hier meldet...

Kassel, 20. Aug. Der Kaiser wurde gestern Abend bei...

Strasbourg, 20. Aug. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“...

Glatz, 20. Aug. Hier selbst ist die kaiserliche Kabinetts...

London, 20. Aug. Wie der „Times“ aus Shanghai...

Bücherschau.

Das Neue Allgemeine Krankenhaus in Hamburg-Eppendorf...

Konkurse in Baden.

Engen. Josef Keller, Maurer in Engen. Konkursverwalter...

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Geaufgebote:

17. Aug. Heinrich Kromer von hier, Bildhauer hier, mit...

17. Aug. Georg Adner von München, Kaufmann hier, mit...

17. Aug. Friedrich Sigler, Anstaltskellner, ledig, alt 66 Jahre...

17. Aug. Friedrich Sigler, Anstaltskellner, ledig, alt 66 Jahre...

Bruchsal. Ludwig Denner, Brauereibesitzer, 58 J. a. —

Bei wechselnder Bewölkung warmes Wetter mit zunehmender...

Wasserstand des Rheins. Maxau, 20. August, Mrgs., 4.28 m, gefallen 9 cm.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger. Dienstag, 29. August.

Concordia. Probe für 1. u. 2. Daß. Evang. Arbeiter-Z. Halb 9 U. Vereinsabend.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Nistchen des Stoffes...

Ruhe für 2 Pfennige. Ruhe für 2 Pfennige erhält man vor Fliegen, Schnaken...

Deindgrasversteigerung.

Der diesjährige Deindgraswachs von den arabischen Wiesen wird wie folgt versteigert:

Mittwoch den 28. August, Vormittags 9 Uhr,

in der Wirtschaft „zum Gottesacker“ in Karlsruhe von 53 ha des Kammergutes Gottesacker, Gemarkung Karlsruhe und Durlach;

Donnerstag den 29. August, Vormittags 9 Uhr,

im Raum zu Ruppurr von 56 ha der Gewanne obere und untere Mählwiesen, Salmenwiesen, Fautendruck und einwachtes Stück des Kammergutes Ruppurr;

Freitag den 30. August, Vormittags 9 Uhr,

im Raum zu Ruppurr von 68 ha der Gewanne Weierwald, Fohlenweide, Seewiese und großer Schellenberg des Kammergutes Ruppurr und der Hagenbüschwiese und Mittelwiese, Gemarkung Ettlingen.

Karlsruhe, den 17. August 1895.

Großh. Domänenamt.

Kreuz 12035.2.1

Wänder-Versteigerung.

Vom 19. bis 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir die über 6 Monate verfallenen Fahrniswänder bis Lit. K. Nr. 10 000, und zwar:

Dienstag: Wägenzeug.

Mittwoch: Gold- und Silbergegenstände, Uhren etc.

Donnerstag: Betten, Schuhe, Stiefel etc.

Freitag: Ellenwaaren, Kleider, Uhren etc.

Karlsruhe, 17. August 1895.

Städtische Spar- u. Pfandleihkassen-Verwaltung.

Versteigerung.

Im Auftrag werden zum Höchstgebot am

Mittwoch den 21. August, Nachmittags 2 Uhr,

Jährigerstraße 63 im Laden versteigert, als:

1 Bettstelle und Koffi, 2 Holz-

koffer, die Werkzeuge, Schuhmacher-

Handwerkzeug und Verschiedenes;

ferner 2 Betten, Schaummatratzen,

Doppelstuhl, viered. Tisch, Amerikaner-

stuhl, Spiegel, 1 Waschwanne für

Wärche, alter Koffertisch u. dergl.,

wozu Liebhaber einlabet 12043

B. Dressel.

Waaren und Gegenstände jeder Art werden zum Versteigern angenommen

Ich kaufe alte Marken und ganze Sammlungen zu höchsten Preisen.

A. E. Müller, Straßburg i. G.

Dankfagung.

Für die innige Anteilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben Gattin

Luise Leppert, geb. Bender,

sprechen wir allen denen, welche den Sarg mit Blumen schmückten und sie zur letzten Ruhestätte begleiteten, unsern innigsten Dank aus.

Karlsruhe, den 19. August 1895.

A. Leppert nebst Kind.

Familie Bender.

Fabrik-Versteigerung.

Mittwoch den 21. August, 2 Uhr, 12042

werden in der Auktion Kronenstrasse 22 gegen baar versteigert:

1 schöne Garnitur in rothbraun Velour, bestehend in Sopha

und 4 Halbfauteuils, 1 neues Sopha in roth Wollbamaß nebst

6 Polsterstuhl, 1 neuer Divan, 1 Chaise-Longue, 1 ältere Couché,

1 gut erhaltenes Sopha, 3 neue Knopfes, 1 Fauteuil und

1 neuer Lehnstuhl, beide mit Einrichtung, 5 verschied. Fauteuils,

1 neue Tischlampe, 4 neue und 3 gebr. Stühle, 4 gut erhalt.

Sophatische, Rückenische und verschied. Tische, 1 Wirtschaftstisch,

1 größere und 1 kl. Schneidbrett, 1 Nachttisch, 1 kleine

Rinderbettstatt, 1 eis. Bettstatt mit Matrage, 3 Wienerstühle,

3 gebr. massiv nuss. Wäninger Bettstätten mit Kiste u. Watzen,

1 Paar aufgericht. polierte Halbfranz. neue Betten, 2 neue ge-

schweifte und 1 gebr. Schifftoniered, 1 neue und 1 gebr. Kommode,

1 Sekretär, 1 Schreibtisch, 2 einführ. Schränke, 1 Tafelwaage,

5 neue aufgericht. billige Halbfranz. Betten, neue und gebr. Koff-

er und Deckbetten, 2 kleine eis. Herde, 1 präcis arbeitende Maschiner-

Standuhr, 2 Regulatüre, 40 eingerahmte Bilder, 1 Haackloß,

1 langer, schmaler Ladenspiegel, 3 verschiedene Spiegel etc. etc.

L. Haas, Auktionator.

Papier-Handlung. H. Schmidt Nachf. Kaiserstr. 159 Karlsruhe Ecke Ritterstr. Fabriklager von Geschäftsbüchern. Anfertigung sämtl. Druckerarbeiten. Comptoir-Artikel. Billigste Preise.

Welcher Versicherungsbeamte

suchen wir für eine kl. südbadische, Frauen-

Arbeit bei sofort. Eintritt.

Offerten mit genauen Personal-

Religionangaben u. Gehaltsansprüchen

unter F. 2279 an Postamt Nr. 11872.2.2

Karlsruher St. Kl.

Heute Dienstag:

Außerordentliche

Generalversammlung

über St. Zusammenkunft in der Re-

staurationsk. 2.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

12020

Restaurationsköchin

gesucht. Eine feine Restaurationsköchin

wird zum sofortigen Eintritt gesucht

Wirtshausrestaurant Hohenzollern

Karlsruhe. 11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

11973.3.2

Kursblatt der „Badischen Presse“ vom 19. August 1895.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes sections for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, Provinzial- und Gemeinde-Obligationen, Industrie-Aktien, and Gold- und Papiergeld.

IV. grosse Badener Pferde-Verloosung. **Loos 1 Mark. 150,000 Mark Gewinne** **Haupttreffer 30,000 Mark**
 Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
 Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark (Porto und Liste 20 Pfg. extra) versendet
A. Molling in Baden-Baden. 11985*

Gesangverein „Fidelio“.
 Dienstag den 20. August, Abends 9 Uhr:
Probe
 zu besonderem Zweck.
 Um vollständiges Erscheinen wird gebeten.
 12040 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe.
 Vereinslokal: Café Tannhäuser.
Vereins-Abend
 alle Mittwoch Abend, hinterer Saal.
 Bibliothek geöffnet von 8 bis 1/10 Uhr.
 Der Vorstand.

Turngemeinde Karlsruhe.
Gut Heil!
 Die Turn-Abende für Mitglieder und Höglinge finden jeweils Dienstag und Freitag Abend von 8 bis 10 Uhr in der Zentralsporthalle — Bismarckstraße — statt.
 1012* Der Turnwart.

Stolze'scher Stenographen-Verein Karlsruhe.
 Mittwoch, Abends 9 Uhr
Nebungs-Abend
 im Hotel National. 982

Verein für Vereinfachte Stenographie.
 Mittwochs und Freitags, Abends halb 9 Uhr:
Übung
 in der Oberrealschule.

Allgem. Radfahrer-Union
 Konjulat Karlsruhe.



Mittwoch den 21. August:
Abendtour:
 Mühlburg—Grünwinkel—Appenzelmühle.
 Abfahrt: 8 Uhr Gasthaus zur Rose.

Sonntag den 25. August:
Ausflug mit Familie nach Sintenjee.
 Abfahrt per Rad: 2^{1/2} schwarzer Adler, Bahn: 3⁰⁰ Lokalbahnhof.
 12041 Der Vorstand.

Mittags- und Abendtisch.
 An einem kräftigen Mittags- und Abendtische können noch einige bessere Herren zu billigem Preise teilnehmen.
 Artikel 8, 2 Treppen. 12024
 Eine arme Frau wäre geneigt, einen gesunden, kräftigen, schönen Knaben im Alter von 8 Monaten gegen eine einmalige Vergütung an bessere Leute zu Kindesstatt abzugeben.
 Zu erfragen unter Nr. 12006 in der Exped. der „Bad. Presse“

Vögel,
 9 wotische und 9 Waldvögel mit oder ohne große Käfige, billig zu verkaufen oder gegen einen Papageientafel umzutauschen. Waldhornstr. 1. 11022.3.1
 die einige Zeit in jurid. Damen, gezeugener Beiseverbringen wollen, finden freundliche und liebevolle Aufnahme bei Frau Schiffmacher, Hebamme, Dorf Kehl, Bierfelderstraße 25. 9498*

Stadtgarten.
 Den 21. August, Abends 8 Uhr:
Mittwochs-Concert
 (Abschied vor dem Manöver)
 von der Kapelle des 12046
Bad. Leib-Grenadier-Regiments.
 Königl. Musikdirektor: **Adolf Boettge.**
Historisches Programm, u. A.: „Mit Sachsen und Thüringen“, musikalische Gedenkbücher aus verschiedenen Jahrhunderten, „Der Wiener Walzer“, von seinen Anfängen bis auf unsere Zeit.
 Eintritt: Abonnenten 30 Pfg.
 Nichtabonnenten 50 Pfg.

Zur Schützenliesl. Militär-Concert.
 Heute Dienstag den 20. August:
 Anfang 8 Uhr. 12034
 Es ladet ergebenst ein **Fr. L. Schäfer.**

Grosse Internationale Rennen zu Baden-Baden 1895.

Sonderzüge
 von Karlsruhe nach dem Rennplatz Iffezheim am 25., 29. August und 1. September.

Hinfahrt.		Rückfahrt.	
Mannheim	ab 10 ⁴⁵	Rennplatz Iffezheim	ab 6 ³⁰
Stuttgart	ab 7 ⁴⁹	Rastatt	ab 6 ⁴²
Karlsruhe Hptbhf.	ab 12 ⁴⁵	Ettlingen	ab 7 ¹²
Ettlingen	ab 12 ⁵⁶	Karlsruhe Hptbhf.	ab 7 ²⁷
Rastatt	ab 1 ²⁰	Stuttgart	ab 10 ²³
Rennplatz Iffezheim	an 1 ³⁴	Mannheim	an 9 ⁰⁶

Fahrpreis-Ermässigung: einfache Fahrkarten berechtigen zur freien Rückfahrt, wenn die auf den Stationen der Grossherzoglich Badischen Eisenbahnen am 25., 27., 29., 31. August und 1. September nach Rastatt, Oos, Wintersdorf, Iffezheim oder Baden-Baden gelösten Fahrkarten auf dem Rennplatz abgestempelt worden sind.
 Die Rennen beginnen jeweils um 2^{1/2} Uhr Nachmittags und sind etwa um 5^{1/4} Uhr beendet — Gute Restauration in der Grossen wie Neuen Tribüne zu Iffezheim. 11939.3.1

Das Präsidium des Internationalen Renn-Comité's:
 (gez.) Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar.

Buch- & Accidenzdruckerei Ferd. Thiergarten (Badische Presse)
Familien-Drucksachen
 in einfach-geschmackvoller wie hocheleganter Ausstattung.
 Mässige Preise.
 Karlsruhe.

Geburts-, Verlobungs-, Verählungs- und Traueranzeigen, Hochzeits-Kinderdankschreiben, Diplome, Tischkarten, Besuchs- und Einladungskarten, Lieder für Familien-Festlichkeiten, Gratulations- u. Visiten-Karten, Condolenz-Karten, Tanz-Karten und Gelegenheits-Gedichte, Monogramme (in Schwarz- u. Buntdruck) auf Briefbogen, Couverts etc. in feinsten Ausführung.
 Im Besitze neuer Schriftarten, Einfassungen, Maschinen etc. sind wir in der Lage, jeden Auftrag geschmackvoll u. elegant auszuführen.
 Preis auszuführen.

Merberstraße 92 ist eine Wohnung von zwei Zimmern, Küche und Keller mit 2 großen Werkstätten, ganz oder getheilt zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stof. 11318.6.6

Mühlburg. 11666
Eisenbahnstraße 26 ist ein schönes Haus mit grossem Garten zu verkaufen. Dasselbe ist im untern See ein Morgen Acker zu verkaufen.

Alte Brauerei Printz,
 4 Herrenstraße 4. 9424*
 Heute Dienstag
Grosses Concert.
 Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.
 Ein tüchtiger **Klavierstimmer**
 empfiehlt sich im Stimmen und kleineren Reparaturen. Aufträge werden Bahnhofstraße 12, 2 Treppen entgegengenommen. 11789.3.3

6000 Mark gesucht
 zu 5% Zinsen von nachweisbar pünktlichem Zinszahler, zur Rückzahlung des letzten Rests des Kaufschillings. Schätzung 95000. Feste Hypotheken 80000. Gute Lage in der Leopoldstraße und hohe Rentabilität. 5.5 Offerten unter Nr. 11809 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 11789.3.3

Heiraths-Gejuch.
 Ein gejehtes Mädchen, 26 J. alt, ohne Vermögen, welches durch jahrelange Thätigkeit am Büffet durchaus selbstständig und tüchtig ist, sucht die Bekanntschaft eines Witthes oder Webers zu machen. Wittwer nicht ausgeschlossen.
 Offerten unter W. Z. 1017 Hauptpostlagernd Karlsruhe. 12026.2.1

Leichter Nebenverdienst.
 Gesucht an allen Orten v. e. alten solb. **Samburger** Hause respect. Herren z. Vert. v. **Cigarren** an Private, Wirthe etc. Vergüt. bis M. 3300 od. hob. Prov. Bew. u. Soh. 1 an Heinr. Eisler, Hamburg. 11168

Real-Wirthschaft zu verpachten.
 Ich beabsichtige das neuerbaute **Gasthaus zum silbernen Anker** in Karlsruhe, Kaiserstraße, oder auch das **Gasthaus zum Bahnhof** in Durlach, Hauptstraße, an tüchtige Wirthschaftsleute auf Oktober d. J. zu verpachten; die Wirthschaft in Durlach event. zu verkaufen. Näheres zu erf. beim Eigenthümer 11982
Franz Veit,
 „zum Bahnhof“ in Durlach.

Schopf oder Schuppen,
 welcher sich als Werkstatt oder Magazin verwenden ließe, wird zu kaufen gesucht. Länge nicht unter 6 Meter. Offerten mit Preisangabe sind Ettlingerstraße 43 im Laden abzugeben. 11899.3.3

Ein seit langen Jahren bestehendes, eingeführtes **Etuisfabrikations-Geschäft** (Bijouterie, Koffer und Etuis) ist verhältnissmässig billig zu verkaufen. Näheres ertheilt unter Nr. 12031 die Annoncen-Expedition Moarck & Mandörfer, Forstheim. 3.1

Haus-Verkauf.
 Ein gut rentirendes Haus, das sich zu jedem Geschäft eignet, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen unter Nr. 12017 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 3.1

Concert-Pianino
 kreuzsaitig, ganzer Eisenrahmen, Nußbaum matt und blank, mit Schützerei, sehr elegant, mit großartigem gefangenen Ton, aus weltbekanntester Fabrik, verkaufe, weil keinen Laden und wenig Speise, zu dem außergewöhnlich billigen Preise von M. 950 gegen baar oder auf Raten. Ladenpreis M. 1150.
L. Hack,
 Pianolager, 11565.7.4
 Café Grünwald, 2 Treppen.

Sägmühle-Verkauf.
 Eine gutgehende Sägmühle mit konstanter Wasserkraft, in der Nähe von Karlsruhe (Bahnhofstation) zu verkaufen. Da genügend Räumlichkeiten vorhanden sind, würde sich daselbe auch für eine Holzschleiferei oder sonstigem Geschäft in der Holzbranche eignen. Adressen unter Nr. 12016 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Bäckerei-Verkauf.
 Eine Fein- und Brod-Bäckerei, in verkehrsreichster Straße in Mitte der Stadt Karlsruhe, ist Verhältnisse halber bei einer Anzahlung von circa 5000 M. für den Preis von 43000 M. zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Adresse unter Nr. 11952 in der Expedition der „Bad. Presse“ niederlegen. 3.1

1. Russische Klappkute, 5 jährig. Glanzcappe, gefahren.
2. Russischer Schimmelwallach, 4 1/2 jährig, Stepper, großartiger Einspänner, elegantes Pferd, unter jeder Garantie zu verkaufen: 11935.2.2 **Steinstraße 29.**

Ungar. Grauschimmelstute,
 5 Jahre, 1,58 Meter, geritt. u. gefahr., durchaus truppen- u. strassenfromm, f. m. Gew. sehr ausdauernd, eleg. Exr. preisw. z. verl. 12030.2.1 **Rastatt, Engelstraße 118.**

Pianino,
 kreuzsaitig, aus erster Fabrik, tadellos, nur einige Male gespielt, ist wegen **Wohnungsveränderung** billig zu verkaufen. Anzusehen Bürgerstraße 9 im 3. Stof von 12-2 Uhr Mittags.

Ein großer, gut erhaltener **Packwagen** fast neu, sowie einige Hundert gute **Packthiere** sind billig wegen Platzmangel zu verkaufen. Offerten unter Nr. 11929 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.3

Städt. Abbruch
 Schwaneustraße 4-16.
 Von heute ab sind täglich sehr gut erhaltene Fenster, Thüren, Badkiesse, Gewände, Ziegel, Mauersteine, große Anzahl diverse Defen, Dachkanäle, ca. 50 Wagen Brennholz preiswürdig zu verkaufen. Näh. Abbruchstelle 1022 **Jakob Konzett, Güterbesitzer.**

Abbruch.
 Von Dienstag den 20. d. M. an sind **Kreuzstraße 3** zu verkaufen: Ziegel, Thüren, Fenster, 6 Steinkreuzhölke mit Fenster u. Läden, 8 steinerne Thürgestelle, 4 Schaufenster mit Läden, Dielen, Lampen, Platten, Defen, steinerne Kellertritte, Bau- und Brennholz und noch verschiedene Baumaterialien, alles gut erhalten.
 Der Unternehmer: **L. Endle.**

Zweirad,
 Vollgummi (englisches Fabrikat), tadellos, mit Reservereif, ist für M. 80 zu verkaufen. Friedenstraße 24. 3. Stof recht. 12029.3.1

1 Dreirad,
 bereits neu, für M. 110 zu verkaufen. Mehrere Hochräder von M. 20 an. Niederräder von M. 40 an.
Lud. Karle,
 Kaiserstraße 166, zwischen Douglas-5.2 und Hirschstraße. 11955

Nähmaschine,
 noch neu, für Schneider geeignet, sehr billig zu verkaufen
Durlach, Dammstr. 40, 2. St.

Lebensversicherung.
Allgemeine Versorgungs-Anstalt in Karlsruhe.
 Ende 1894:
 98 Millionen Vermögen und 329 Millionen vers. Kapital.
 Günstige Bedingungen. Niedere Beiträge. Dienststationen an Beamte. Kriegsversicherung. Mitversicherung auf Prämienfreiheit im Invaliditätsfalle. 796.12.6
 Auskunft u. Vermittlung bereitwilligst durch die General-Agentur Karlsruhe
Ludwig Ziegler, Akademiestraße 42.
 Unteragenten und stille Vertreter in allen Gesellschaftskreisen unter günstigsten Bedingungen gesucht.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
 Unanfechtbare Policen. Unverfallbare Policen.
 Sub-Direktion Freiburg i. Br. 1855.
 Versicherungen auf Todes- und Erlebensfall, Rente und Aussteuer. Mit und ohne Gewinnanteil, 50% Bonifikation, Invaliditätsversicherung. Auch Versicherung für nicht normale Leben (Abgeleitete-Versicherung). Nach Wahl steigende o. annähernd gleichbleibende Dividende n. 3 Jahren. Unfall-Versicherung mit und ohne Prämien-Rückgewähr.
 Secesse-Unfall-Versicherung auch mit Einschluß des ankerenropäischen Landaufenthalts. Cautionen an Beamte. Kürzeste liberale Versicherungsbedingungen. Billigste feste Prämien ohne Nachschussverbindlichkeit.
 Denkbar größte Sicherheit bei einem Vermögen von 36 Millionen Mark. Prospekte und Auskunft bei der Hauptagentur: **Joh. Feistenberger, Generalagent, Marienstraße.** 1874.15.8

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.
 Meiner geschätzten Kundschaft, sowie im hiesigen und auswärtigen Publikum zur gef. Nachricht, daß ich mein auf das Reichhaltigste assortirtes Lager neuester Muster in
Gold- u. Silberwaaren
 nebst meiner Vergoldungs- und Versilberungs-Anstalt und Reparaturwerkstätte in die
Waldstrasse Nr. 41
 gegenüber der **Größh. Hof-Apothete** verlegt habe und halte ich mich bei etwaigem Bedarf bestens empfohlen. Gleichzeitg bemerke, daß ich in meinem bisherigen **Baden Adlerstraße 14** eine **Filiale** bis auf weiteres beibehalte. Reparaturen werden unter Garantie kunstvoll und solid angefertigt. Umändern und Fassen alter Schmuckstücke nach modernsten Mustern zu bekannt billigen Preisen. 11801.5.3
 Hochachtungsvoll
Georg Brecht, Juwelier u. Goldschmied, Karlsruhe, Waldstraße 41, Filiale Adlerstraße 14.

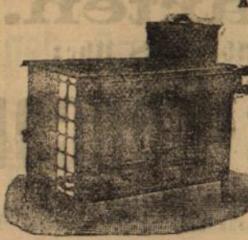
C. F. Wilke, Büchsenmacherei und Waffenlager
 Waldstrasse 17 **Karlsruhe** Waldstrasse 17
 empfiehlt Jagdgewehre, Pistolen, Flobertbüchsen, Revolver in allen Preislagen.
 Lager aller Art Munition.
 Alle Waffen tragen den amtlichen deutschen Stempel.
 Anfertigung von Gewehren, Umänderungen, sowie Reparaturen werden zu mäßigen Preisen schnell und sauber in eigener Werkstätte ausgeführt. 11914.5.2

Hansa-Kaffee
 (gerösteter Kaffee)
 bietet der sparsamen Hausfrau, die auf wirklich guten Kaffee etwas hält, große Vorteile.



1) Auswahl großer Posten nicht nach Aussehen, sondern nach wirklichem inneren Wert u. deshalb billiger u. preiswerther.
 2) Röstung nach der besten Röstmethode der Welt, deshalb größere Haltbarkeit und besseres Aroma.
 3) Zweckmäßige einfache Verpackung (Patent), welche die Bohnen schützt und die Marke vor Nachahmung sichert.
 Man verlange ausdrücklich „Hansa-Kaffee“.
 (Wird nur unter Schutzmarke in 1/2 Pfd.-Cartons (Stroh-gelb Papier) oder in plombirten Säcken à 5 u. 10 Pfd. verkauft.)
 Verkaufsstellen in allen besseren Geschäften der Colonialwaaren-Branche.
 Schutzmarke.
 En gros für Elsass-Lothringen, Baden und die Pfalz bei der **Els. Conserven-Fabrik u. Import-Gesellschaft, Strassburg** (ehemalige Firma Ungomach). 11319.20.5
 Vertreter für Karlsruhe: **Jos. Wertheimer** (Kriegsstr. 3a).

Kocht und heizt mit Gas.
 Auf der Fachausstellung gesammter Blechindustrie, Leipzig, Juni 1895 **alleine** mit der höchsten Auszeichnung, **goldene Medaille** prämiert.




Gasherde, Gas-Zimmeröfen, Gaskocher etc.
 Bekleidung und Reflektoren in Emaille.
 Hochelegantes Aussehen.
Patentirtes approbitres System. Billiger als Kohlen.
 Ausführliche Spezial-Kataloge gratis und franco.
Eisenwerke Gaggenau A. G.
 Gaggenau in Baden. 6506.25.16

Die **Buchdruckerei der Badischen Presse**
 27 Karlstrasse 27
 ist für **Plakat-Druck**
 ganz vorzüglich eingerichtet und liefert Plakate aller Art rasch und billig.
 Das Anschlagen an die Plakatsäulen wird nach den vom Stadtrathe festgesetzten Preisen berechnet.

Ruhrkohlen.
 Drei weitere Schiffe
 sind in Maxau und Leopoldshafen für mich angekommen und empfehle ich daraus alle Sorten zu billigsten Sommerpreisen. 11653.4.3
Friedrich Kiefer, Kohlenhandlung, Sinkenheimerstraße 15.

Wenn Sie als Briefmarkensammler irgend etwas verkaufen, kaufen oder vertauschen wollen, inserieren Sie im Süddeutschen Offertenblatt
„Die Briefmarke“, Eßlingen.
 Insertionspreise anerkannt mäßige. Der Bezug des Blattes geschieht vollständig gratis und franco. 14630*

Unübertroffen
 als Schönheitsmittel und zur Hautpflege, 972.52.25
 zur Bedeckung von Wunden sowie in der Kinderstube
LANOLIN Toilette-Cream-**LANOLIN**
 aus patent. Lanolin der Lanolinfabrik Martinikenfelde. Nur acht wenn mit Schutzmarke „Pfeilring“.
 In Zinntuben à 40 Pf. und Blechdosen à 60, 20 u. 10 Pf.
 In Karlsruhe in der Löwen-Apothek, in der Hof-Apothek von Steinmetz & J. Loesch, in der Marien-Apothek, in der Hirsch-Apothek und in der Stadt-Apothek, sowie in der Drogerie von Jul. Dehn und von Carl Roth.

Geschäfts-Empfehlung.
Joseph Stauch, Schneider, Sofienstraße 12,
 empfiehlt sich zum Anfertigen von Herrenkleidern nach Maß, sowie in Reparaturen bei sauberer Arbeit 10140 und billigsten Preisen. 13.5
Steinständer
 für Bohnen u. Kraut, **Gurkenhöfen,**
 ebenso sämtliche Sorten Einmachtopfen. Einmachgläser in großer Auswahl billigst bei 11821
Edmund Eberhard
 N. Hebeisen's Nachf.
 40a Ludwigplatz 40a. gegenüber d. Krokobil.

Taschenuhren
 start in Silber, Goldrand, Blügel aufzug 15 Mark, etwas schwächer 12 Mark. Nachu. od. Boreinbindung, 2jährige Garantie. Nichtgefallendes nehme zurück.
 Regulatoren mit Schlagwerk, 60 cm lang, 1 Tag gehend, 8.50 M., derselbe, 14 Tag gehend, 12 Mark.
 Nickelweder (Baby), vorzüglich, 3 Mark. 9279
A. Ziegler, Uhrmacher, Eßlingen (Baden).
Die Allgemeine Versorgungs-Anstalt
 leih Geld an erste Stelle auf gute hiesige Hausgrundstücke unter sehr günstigen Bedingungen, provisionsfrei. Nähere Auskunft bei der **Direktion.** 10980*